

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis in cl. Mustr. Sonntagsblatt vierteljährl.
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnisse). Bei allen württ.
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährl. 1 M. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mt. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor auf gegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 50.

Mittwoch, 29. April 1903

39. Jahrgang.

Kundschau.

Gestorben: 26. April zu Calw, Präzeptor a. D. Karl Dölker.

Stuttgart, 27. April. Die diesjährige Frühjahrssparade vor dem König über die Truppen der Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg findet am 13. Mai auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt, diejenige über die Württ. Truppen der Standorte Ulm und Wiblingen am 15. Mai auf der Friedrichsau bei Ulm statt. Den Paraden wird voraussichtlich auch der Inspekteur der 3. Armeeinspektion, Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee, der in diesem Frühjahr das 13. Armeekorps inspiziert, beiwohnen.

Im Beobachter ist der Weitere Ausschuss der Württ. Volkspartei veröffentlicht. Daraus entnehmen wir folgende Namen aus dem Bezirk Neuenbürg. Schöninger, Karl, Calmbach, Brachhold, Chr., Kaufmann, Wildbad. Meijel, Emil, Neuenbürg.

Demnach, 26. April. Das 5 Jahre alte Töchterchen des Holzhändlers Dchner fiel gestern Abend in einen in der Küche stehenden Kübel heißen Wassers und verbrühte sich so unglücklich, daß es am heutigen Sonntag vormittag seinen gräßlichen Brandwunden nach qualvollen Stunden erlegen ist.

Calw, 24. April. Dieser Tage erfolgte vor dem Amtsgericht die Eintragung der Gesellschaft, welche die früher Stälin'schen Anwesen erworben hat, unter der Firma „Baumwollspinnerei Calw, Gesellschaft mit beschr. Haftpflicht.“ Teilnehmer sind die Fabrikanten Gustav Hornmann und Oskar Wagner, Kommerzienrat Zöpprik, Sannwald, Berggrat Schütz, sämtlich in Calw, zwei Bankiers Keller in Stuttgart, Fabrikant Draußler in Plauen. Die Fabrik wird in unveränderter Weise fortgeführt.

Altensteig, 25. April. Letzte Nacht stürzte die Frau Küfer Replers Witwe zum Dachladen ihres Wohnhauses hinaus und wurde in der Frühe mit gebrochenem Fuße und erheblicher Verletzung am Kopf bewußtlos aufgehoben. Die betagte Frau leidet nach ärztlichem Ausspruch schon längere Zeit an geistiger Depression und dürfte hierin, sowie in sonstigem schwerem Kummer die Ursache der Lebensmüdigkeit zu suchen sein.

Altensteig, 25. April. Nachdem nun zwei Häuser durch Werkmeister Rückbauer gehoben sind, werden zurzeit noch weitere 4 Häuser gehoben. Wie man hört, haben noch verschiedene Hausbesitzer ein Gleiches im Sinn.

Altensteig, 26. April. Gegenwärtig befinden sich Fürst Fr. von Hohenlohe-Waldenburg mit Gemahlin, sowie

Graf von Kalkreut in dem zwei Stunden von hier entfernten Waldort Hochdorf im Freudenstadt zur Ausübung der Auerhahnjagd. Die Herrschaften haben im Gasthausz. Linde Wohnung genommen.

Tübingen, 24. April. Das Gesuch des Bankiers Eugen Bräuning in Tübingen um Umwandlung seiner 5 1/2-jährigen Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe hat der König abschlägig beschieden. Bräuning muß demnach seine Strafe im Ludwigsburger Zuchthaus verbüßen.

Tübingen, 25. April. Die Strafkammer verurteilte gestern 22 junge Leute wegen Verletzung der Wehrpflicht zu je 400 Mt. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Von den Angeklagten hatte keiner der Ladung Folge geleistet.

Tübingen, 23. April. Die hiesige Bäckergenossenschaft hat an den Gemeinderat das Ersuchen gestellt, die Lieferung des Brotes etc. für die städtischen Anstalten der Genossenschaft zu übertragen in der Weise, daß dieselbe für gute Lieferung bei mäßigen Preisen haftet und für gleichmäßige Verteilung der Lieferungen unter ihren Mitgliedern sorgt. Das Gesuch, welches schon vor einigen Jahren erfolglos war, wurde diesmal von der Handwerkskammer Reutlingen unterstützt. Der Gemeinderat hat auch diesmal dem Gesuch eine Folge nicht gegeben, von der Erwägung ausgehend, daß eine Genehmigung die weittragendsten Konsequenzen nach sich ziehen würde. Insbesondere aber wäre bei den gesteigerten Ausgaben der Stiftungs- und Armenpflege zu gewärtigen, daß erstere nicht in der Lage wäre, das Defizit der letzteren zu decken, so daß die Stadtkasse mit Steuermitteln eintreten müßte. Es verbleibt also auch ferner beim Submissionsverfahren.

Oberndorf a. N., 25. April. Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, ist der Waffenfabrik Mauser seitens der Türkei eine große Gewehrlieferung übertragen worden. Gestern traf nun die türkische Gewehrabnahmekommission, bestehend aus 6 Offizieren, an ihrer Spitze Oberst Rifat Bey, hier ein. Sämtliche Etablissements der hiesigen Waffenfabrik trugen aus diesem Anlaß heute Flaggenhonneur.

Pforzheim, 24. April. Mit Hinterlassung von ca. 20 000 Mt. Schulden ist in Niesern der Stuhlfabrikant Karl August Kling verduftet. Wie verlautet, hat sich derselbe nach der Schweiz geflüchtet. Demselben werden nach einem bestimmten auftretenden Gerücht auch Urkunden- und Wechselfälschungen zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft fahndet bereits nach dem Flüchtigen.

Landau (Pfalz) 26. April. Infolge des neuen Weingesetzes mußten im benachbarten Weinorte Rhodt 13 000 Liter „Wein“, der nach landgerichtlichem Urteile nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprach, unter Beisein von Gendarmen im Freien in den Straßengraben laufen. — Im gleichen Orte wurden in einem Keller mehrere Partien Wein als verdächtig unter gerichtliches Siegel gelegt.

Kürnberg, 22. April. Die turnerische Tätigkeit auf dem 10. Deutschen Turnfest zerfällt in ein allgemeines Turnfest für welches diesmal Stabübungen gewählt und bereits bekannt gemacht wurden, in das Turnen der Kreise, deren die deutsche Turnerschaft jetzt 18 zählt, in Sondervorführungen, Wettturnen, in Sechs- und Dreikampf, Ringen, Fechten und Spielen.

— Im Regierungsbezirk Frankfurt a. D. sind, wie die Frankfurter Oberztg. meldet, während des letzten Schneesturms 2 Männer und 1 Frau im Schnee umgekommen. — In Schlesien sind, soweit bisher bekannt, der Wetterkatastrophe 23 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Berlin, 24. April. Von bestunterrichteter Seite will die „Morgenpost“ erfahren haben, daß der deutsche Kronprinz sich mit der Prinzessin Margarete von Großbritannien verloben wird. Die Braut ist die älteste Tochter des Herzogs von Connaught, der bekanntlich mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl verheiratet ist. Noch ehe diese Verlobung proklamiert werden soll, findet die Bekanntgabe einer zweiten Verlobung und zwar des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen mit Prinzessin Alice von Großbritannien statt. Prinzessin Alice ist die einzige Tochter des verstorbenen Herzogs von Albany und die Schwester des Herzogs von Koburg. Prinz Friedrich Heinrich ist der älteste Sohn des Prinzregenten von Braunschweig.

— Bei einer Düsseldorfener öffentlichen Kasse sind leztthin durchlöcherter echte Hundertmarkscheine zurückgewiesen worden. Anscheinend aus Mutwillen sind die Banknoten mit einem Apparat durchlocht. Auf erhobene Beschwerde wurde einem Einzahler der Bescheid, daß „durchlochte“ Banknoten als entwertet angesehen und von den Filialen der Reichsbank nicht eingelöst werden. Ein Ersatz der auf solche Art beschädigten Noten kann nur durch das Reichsbankdirektorium in Berlin, dem die Noten von dem Besitzer selbst einzusenden sind, und welches in jedem Einzelfalle seine Entscheidung trifft, stattfinden. Es muß daher vor der Ausnahme durchlochter Banknoten gewarnt werden.

— Aus Paris wird der „Neuen Freien Press.“ berichtet: Der Verleger des „Simplicissimus“, Albert Langen, gegen welchen wegen Majestätsbeleidigung im Jahre 1898 beim Landgericht Leipzig die Anklage erhoben wurde, entzog sich der Strafverfolgung durch die Flucht und lebt seitdem in Paris. Nach fünfjähriger Verbannung aus der Heimat wird nun Herr Langen durch einen Gnadenakt des Königs Georg von Sachsen, welcher die Niedererschlagung des Prozesses verfügte, die Rückkehr nach Deutschland ermöglicht.

Lokales.

Wildbad, 27. April. Die Postannahmestelle im N. Badhotel und die damit verbundene öffentliche Fernsprechstelle nehmen am 1. Mai d. Js. den Betrieb wieder auf.

Unterhaltendes.

Ein Verbrechen?

Erzählung von Arthur Zapp.

(19) (Nachdruck verboten.)

Die Lauscherin greift sich mit beiden Händen an die Stirn. Hat sie denn das Alles wirklich gehört, aus dem Munde ihres Vaters gehört, zu dem sie bisher immer wie zu dem Ideal eines redlichen, ehrenhaften Mannes in kindlichem Vertrauen und in kindlicher Verehrung emporgeblickt hat? Oder ist es nur ein häßlicher Traum, ein Produkt ihrer fieberisch erregten Phantasie?

Das laute Lachen Klüpper's und seine Antwort belehren sie, daß sie nicht träumt. Sie erzittert bis in ihr tiefstes Innere und der Gedanke, daß sie auf ihrem Lauscherposten entdeckt werden könnte, treibt sie in die Flucht.

In ihrem Schlafzimmerchen zieht ihre Gemütsbewegung, ihre seelische und körperliche Erschöpfung sie in die Knie nieder. Ein unendlich quälendes, angstvolles Gefühl schnürt ihr die Brust zusammen, so daß sie laut aufschreien möchte. Es ist ihr, als ob in ihr etwas in Stücke gegangen ist, als ob sie nun nie mehr wird lachen und fröhlich sein können. Sie empfindet ein so heißes Mitleiden mit ihrem armen unglücklichen Vater, aber zugleich auch beschleicht sie eine leise Regung von Furcht und Grauen.

So sehr sich auch Martha bemühte, das, was innerlich in ihr vorging, vor den Augen der Andern zu verbergen, ihr Vater bemerkte doch die Veränderung, die in ihrem Wesen und Aussehen zu Tage trat. Sie war still und in sich gekehrt. Ihre Augen hatten den hellen, leuchtenden Glanz verloren und sahen trübe und freudlos vor sich hin. Ihr Lachen, das einst die Wohnung mit hellem, lustigen Klang erfüllt hatte, schien für immer verstummt. Dabei wurden ihre Wangen von Tag zu Tag bleicher und schmäler. Auffallend war auch, daß sie zu vermeiden schien, mit ihrem Vater allein zu sein. Es war, als wenn etwas zwischen sie Beide getreten wäre. Fragte er sie aber gelegentlich besorgt: „Was ist Dir Martha? Fühlst Du Dich krank? Hast Du etwas auf dem Herzen?“ so zwang sie sich zu einem äußerlichen Lächeln, a. dem nur ihre Züge, aber sicherlich nicht ihr Herz und ihre Seele teilnahmen, und erwiderte mit einer erzwungenen Lebhaftigkeit: „Mir fehlt nichts, Papa, gar nichts!“

Und wenn er dann weiter in sie dringen wollte, dann nahm ihr Gesicht einen furchtbar gequälten Ausdruck an, ihre Lippen zitterten und pressten sich fest zusammen, als verbisse sie ein Weinen und als hielte sie mit Gewalt zurück, was aus der Tiefe der Brust sich herausdringen wollte. Und schließlich machte sie sich von ihm los mit den ausweichenden Worten: „Laß mich, Papa! Ich fühle mich ganz wohl, ich verschweige Dir nichts.“

Endlich glaubte der Rentmeister der Ursache von Martha's geheimem Kummer auf die Spur gekommen zu sein. Martha zeigte seit einiger Zeit eine ganz auffallende Zurückhaltung, ja Kälte gegen Pastor Brud. Es kam sogar vor, daß sie sich, wenn Pastor Brud zu Besuch kam, den ganzen Tag über im Wohnzimmer nicht sehen ließ und sich mit der Entschuldigung, daß sie Kopfschmerz habe und sich nicht wohl fühle, in ihr Schlafzimmer zurückzog. Schenkte sie aber dem jungen Mann ihre Gesellschaft, so war sie einsilbig, kühl und gezwungen, während sie sonst fröhlich mit ihm geplaudert hatte. Merkwürdig und ganz unerklärlich aber war es für dem im Stillen beobachtenden Vater, daß mit dieser auffallenden Veränderung gegen Pastor Brud auch eine Wandlung in Martha's Benehmen gegen Klüpper, der nicht unterließ, ebenfalls ab und zu einem Abendbesuch zu machen, Hand in Hand ging. Sie war auffallend freundlich gegen den Buchhalter, ja fast zuvorkommend. Und wenn es sich zufällig traf, daß der Prediger und Klüpper an demselben Abend zu Besuch erschienen, so war es ganz unerkennbar, daß sie dem Buchhalter mehr Aufmerksamkeit und mehr Interesse schenkte als dem Prediger. In ihrem Benehmen gegen Klüpper trat ein überraschender Zug von Sanftmut, ja fast Unterwürfigkeit hervor und der Buchhalter durfte, so oft er irgend eine Ansicht, eine Behauptung aufstellte, sicher sein, daß Martha ihm eifrig beistimmte und er hatte nur nötig, einen Wunsch leise anzudeuten, um ihn sogleich von Martha erfüllt zu sehen.

Mit geheimem Entsetzen beobachtete der Rentmeister das Alles und in schmerzlicher Verstimmung sagte er sich, daß es nichts Wunderbares und Unbegreiflicheres gäbe als ein Mädchenherz. Ein eifriger Schauer durchrannte ihn, wenn er die Möglichkeit erwog, daß Martha für Klüpper eine ernstliche Neigung gefaßt haben könnte. Mit nicht größerem Schmerz nahm auch Pastor Brud wahr, wie Martha Grunow sich ihm mehr und mehr entfremdete und wie sie sich immer offener mit ihrer Sympathie seinem Nebenbuhler zugeneigen schien.

„Was hast Du eigentlich gegen Pastor Brud?“ fragte der Rentmeister eines Tages seine Tochter. „Du bist in letzter Zeit so sonderbar gegen ihn.“

Das junge Mädchen wandte ihr erglühendes Gesicht ab, während sie mit scheinbarer Ruhe entgegnete: „Ich habe nichts gegen ihn, Papa.“

„So? Ich glaubte, daß vielleicht ein Mißverständnis, eine Mißhelligkeit zwischen Euch vorläge. Früher hatte es doch den Anschein, als ob ihr einander gern sähet. Bei Brud ist das wohl auch noch heute der Fall. Ich bin sogar überzeugt, er liebt Dich aufrichtig.“

Der Kopf des jungen Mädchens sank ihr tief auf die Brust; sie erwiderte nichts. Nur an ihren schnellen Athem-

zügen konnte man merken, wie sehr der Gegenstand sie erregte.

Der Rentmeister trat dicht an seine Tochter heran und schlang liebevoll seinen rechten Arm um ihre Schulter.

„Ich habe immer gedacht,“ sagte er weich, mit vibrierender Stimme, „daß Ihr Beide, Du und Brud einmal zu einem Einvernehmen gelangen würdet. Und nun scheint es plötzlich, als ob Du Dir gar nichts aus ihm machtest.“

Ein schmerzliches Zucken, das ihr Vater nicht sehen konnte, lief über das Gesicht des jungen Mädchens.

„Ich achte ihn,“ sagte sie leise.

„Aber Du liebst ihn nicht?“

Die Unglückliche erbebt bis zum Grunde ihres Herzens. Es kostete sie eine fast übermenschliche Anstrengung, die Stimme in ihrer Brust zu ersticken, die nach einem Ausdruck rang. Am liebsten hätte sie ihre Arme um den Hals des Vaters geschlungen und ihre glühende Wange an die seine gelegt, wie sie es so oft als Kind gethan und hätte gerufen: „Ja, ich liebe ihn, ich liebe ihn mit allen Fibern meiner Seele und es wäre das höchste Glück für mich, ihm angehören zu dürfen. Aber ich darf ja nicht. Gerade weil ich ihn liebe, habe ich die Pflicht ihm zu entsagen. Es wäre ein schweres Unrecht, wollte ich zulassen, daß er zu einer Familie in inigere, unlösliche Beziehungen tritt, deren Ehre von der Laune eines Menschen wie dieser Klüpper abhängig ist. Wenn es Klüpper eines Tages einfällt zu sprechen und Dich der Behörde anzuzeigen, dann bist Du, dann sind wir alle entehrt. Mir, Deiner Tochter steht es nicht zu, Dir deshalb die kindliche Liebe und Achtung zu versagen; immer werde ich treu und voll Liebe zu Dir stehen. Aber ich spreche mir das Recht ab, die Frau eines Mannes zu werden wie Prediger Brud. Soll ich mich der Gefahr aussetzen, daß er einst meines Vaters wegen erröthet und sich voll Abscheu und Entrüstung von mir wendet?“ . . . Alles das wollte ihr auf die Lippen treten, aber sie rang es mit dem Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft hinab und zwang sich, auf ihres Vaters Frage mit einer stummen vernehmenden Gebärde zu antworten.

„Du liebst ihn nicht,“ wiederholte der Rentmeister mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns und zog seinen Arm von Martha's Schulter zurück. „Schade! Brud ist ein durch und durch tüchtiger, charaktervoller Mann. Du wärest sicher mit ihm sehr — sehr glücklich geworden.“ . . .

Aus Berlin trafen freudige Nachrichten ein und brachten nach langer Zeit wieder einmal frohe Erregung in die Gemüther der beiden Unglücklichen und lenkten ihre Gedanken ab von dem stillen, geheimen Kummer, der ihre Seelen unentrinnbar in Banden hielt und tief darniederdrückte. (Fortf. folgt.)

Bermischtes.

(Das Durchbohren der Berge.) Vor wenigen Tagen hat die Länge der durchbohrten Strecken am Nord- und Südende des Simplon-Tunnels die Länge des Gotthard-Tunnels, fast genau 15 Kilometer, erreicht. Diese Thatfache regt zu einem Vergleich der Methoden an, auf Grund deren die größten Tunnel durchstochen wurden, und zeigt, die täg-

nischen Leistungen gegeneinander zu betrachten. Die erste Bohrung eines großen Tunnels wurde im Jahre 1857 am Mont Genis begonnen. Im Anfang kam man infolge der Unvollkommenheit des Hand-Bohrwerkzeugs und der Sprengmittel nur 70 Zentimeter am Tage vorwärts, später nach Erfindung des Stoßbohrers mit komprimierter Luft erreichte man 2 1/2 Meter am Tag. Als Sprengstoffe wurde damals das schwarze Pulver benutzt. Die Durchbohrung des Mont Genis wurde am 25. Dezember 1870 vollendet, man hatte zu der 12,234 Meter langen Erdwasse mehr als 12 Jahre gebraucht, oder zu einem Kilometer ein Jahr. Von dieser Zeit bis zum Bau des Gotthard-Tunnels, dessen Durchschlag am 29. Februar 1880 stattfand, hatte die Technik bereits merkliche Fortschritte gemacht. Zwar gebrauchte man immer noch den Stoßbohrer, aber das Pulver war durch Dynamit ersetzt. Man brauchte zu den 15 Kilometern 7 1/2 Jahre, die tägliche Arbeitsleistung war also von 2 1/2 Meter auf fast 5 1/2 Meter gestiegen. Die dritte große Durchbohrung war die des Arl-

bergs. Der 10,260 Meter lange Tunnel wurde in 3 1/2 Jahren durchbrochen, die tägliche Leistung war also auf fast 9 1/2 Meter gestiegen. Das verdankte man hauptsächlich der Erfindung des rotierenden Bohrers durch den Ingenieur Brandt, die zum erstenmale an der Westseite des Arlbergs erprobt wurde. Seitdem ist die Technik nicht wesentlich verbessert und die tägliche Leistung nicht gesteigert worden. Mit der Bohrung des Simplon-Tunnels ist am 1. November 1898 begonnen worden, man hat in vier Jahren und 128 Tagen 15 Kilometer oder täglich 9,05 Meter durchbohrt. Es waren jedoch außerordentliche technische Schwierigkeiten durch das Gestein, das manchmal sehr hart, manchmal auch sehr bröckelig war, sowie durch einbrechende Wassermassen und die hohe Hitze im Innern des Tunnels zu überwinden. Zu durchbohren bleiben noch 4800 Meter; es ist unmöglich, diese Bohrarbeiten, wie in Aussicht genommen, bis Ende dieses Jahres zu vollenden. Selbst wenn man, wie man hofft, die größten Schwierigkeiten überwunden hat und täglich fast

11 Meter fortgeschritten, würde der Durchschlag des Simplontunnels doch erst Mitte 1904 erfolgen können.
— Fünfundzwanzigtausend Mark auf die Straße geworfen hat am ersten Oster-sonntage ein plötzlich irrsinnig gewordener Berliner Kaufmann F., der sich seit einigen Tagen, auf einer Geschäftstour begriffen, in Frankfurt a. M. aufhielt. Als der Bedauernswerte die Riddastraße passierte, riß er plötzlich unter wirren Reden den Ueberzieher auf und warf zum nicht geringen Erstaunen der Passanten sein ganzes Geld, das er auf der Reise einlaffirt hatte, auf die Straße. Die Summe bestand aus 40,000 Mark in Wertpapieren und Kupons, 2000 Mk. in Hundertmarkscheinen und einem mit Goldstücken gefüllten ledernen Beutel. Im ganzen an 50,000 Mark. Sofort herbeigeholte Schuppleute sorgten für Bergung des ausgestreuten Geldes und brachten den Irnsinnigen zunächst nach dem Polizeigewahrsam, von wo aus er später einer Anstalt zugeführt wurde.

Verdingung der Jahresbahn- und Hochbauten auf der Bahnstrecke Calw - Pforzheim - Wildbad.



Die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gips-, Anstrich-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flachner-, Schieferdecker- und Hafnerarbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai 1903 bis 31. März 1904 sind im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Vorschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Vorschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben, spätestens bis

Donnerstag, den 7. Mai 1903,
vormittags 9 Uhr,

dahier einzureichen.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Pforzheim, den 25. April 1903.

K. Württ. Eisenbahnbau-Inspektion.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Nächsten
Sonntag, den 3. Mai

Früh 7 Uhr

rückt der Stab und die Züge I—VII (ohne Reserve) zur



Schulübung aus.

Den 13. April 1903

Das Commando.

Alb. Partik, Dentist

Pforzheim

Luisenstrasse 20.

Forstamt Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Chauffierung des mittleren Schaibleswegs ist der Schaiblesweg bis auf Weiteres

gesperrt.

Forstamt Meistern in Wildbad

Schlagraum-Verkauf.

Am Freitag den 1. Mai
vormittags 8 Uhr.

auf der Forstamtskanzlei aus der Durchforstung Abt. 21, hint. Rauherberg in 6 Losen.

Käse-Abschlag.

Gute, fette, gelbschnittige 3/4 bis durchreife Backsteinkäse versendet in Kisten von 30—70 Pfd. das Pfd. zu 30 Pfg. gegen Nachnahme.

Probepakete das Pfd. 34 Pfg. gerne zu Diensten.

Käsegeschäft Ebingen.

Schüttestr. 301.

Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht gegen angemessene Bezüge

Mitarbeiter

aus allen Ständen, welche die Gewinnung neuer Mitglieder für die

Sterbekasse, Lebens- u.

Aussteuer-Versicherung

als Haupt- oder Nebenbeschäftigung betreiben wollen, bei ausschließlicher Thätigkeit dauernde vertragliche Anstellung Gest. Offerten unter S. Z. 6606 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.



Strengste Verschwiegenheit.

Reelle Gelegenheit.

Ein großes auswärtiges Möbel- und Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte gegen monatliche oder 1/2-jährliche Ratenzahlung

Möbel und Betten

jeglicher Art

ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.

Garantie für Solidität der Waren.

Offerten werden baldmöglichst unter Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erledigt und sind unter Nr. 9841 an die Expedition d. Blattes zu richten.

Billiger

Möbel-Verkauf!

Wegen überfülltem großen Lager empfehle ich zu bedeutend billigeren Preisen als günstigste Gelegenheit

für Brautleute;

15 vollständige komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Für Stadt- und Landleute

empfehle in großer Auswahl: Spiegelschränke, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Kommode, Vertikows, Waschkommode mit Aufsätzen, Umschlagische, Salontische, einfache Tische, Korridor-tünder, Küchenschränke, kolossales Quantum polierter und lackierter Bettstellen, einige Hundert verschiedene Sessel, Handtuchhalter, Schirmständer, Garderobehalter, Fußstempel, Treppentühle, fertige Divans, vollständige Betten, einige Duzend Wollmattzen, Hüfte. Große Auswahl in Bettfedern, fertigen Bettschläuchen, Bettüberzügen, sowie Bildern und Spiegeln.

Gegen bar höchsten Rabatt.

Albert Carrier, Pforzheim,

Betten- und Möbelgeschäft, Hammerstraße 6 (Altstadt).

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Grosses Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. 148.000 Artikel u. Verweisungen. 11.000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten. 30 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Schuhwaren-Geschäft Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister Hauptstraße 91. Empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigalochsen, Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter. - Preise billigst. - Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch und billig.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Unserem lieben Nachbar zu seinem 40. Geburtstag herzl. Gratulation Hermann pass auf, daß die Stund net verpaß'scht!

Kahn-Atelier

von J. Klausner, Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad:

jeden Montag Nachmittag im Hause des Herrn Bäckermeist. Bechtle Hauptstr. No. 80.

Jul. Klausner, Zahntechniker.

Sämtliche Heilkräuter, Husten- und Katarrhmittel, Hausmittel empfiehlt Drogerie A. Heinen.

Schwemmsteinfabrik älteste, von Phil. Sieb, Neuwied liefert gute Waare.

Abstäuber Fensterleder und Schwämme in allen Sorten und Größen empfiehlt D. Treiber.

Hausen's Casseler Hafer-Cacao diverse Sorten Thee offen und in Paketen bei G. Lindenberger.

Dr. Thompsons Seifen-Pulver à Paket 15 Pfg. empfiehlt Daniel Treiber.

Udermann's „Diskret“ rottet schnell alle Wanzen aus. Weiterfolg ausgeschossen, per Paket 50 Pfg. Wildbad Hof-Apotheke.